

Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. H. Dette-Schaudt
Dr. med. S. Kaiser
Dipl.-Med. K. Voszatko

Kurze Straße 42 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121-718 44 • Fax: 75 44 07 • Mobil: 0179-515 09 65
www.kinderzentrum-echaz.de
praxis@kinderzentrum-echaz.de

Für alle Früh- und Neugeborenen sind besonders die Pertussis-Bordetellen (Keuchhustenerreger) gefährlich, sie führen hier nicht zu Husten, sondern zu Atemstillständen mit oft fatalen Folgen. Hüten Sie ihr Kind vor hustenden Erwachsenen, sie sind ungeimpft und husten nicht Keuchhusten typisch. Damit wird die Krankheit verkannt und kann für noch ungeimpfte Säuglinge gefährlich werden. Je früher der Impf-Beginn, desto früher profitiert das Kind vom Schutz.

Die ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts empfiehlt für alle Neugeborenen:

- 4 x Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Polio-Hämophilus B-Hepatitis B-Impfung mit 2, 3, 4 und 12 Monaten
- 2 x Masern-Mumps-Röteln
- Mit 1 und 6 Jahren oder mit 13 und 14 Monaten
- d. h. 3 Impfungen im ersten und 3 Impfungen im zweiten Lebensjahr.
- Zusätzlich wird für Frühgeborene die Immunisierung gegen Pneumokokken empfohlen parallel zur 6fach-Impfung mit 2, 3, 4 und 12 Monaten.

Tetanus

ist eine lebensgefährliche Erkrankung durch das Tetanus-Toxin des im Staub und Erdreich vorkommenden Tetanus-Bazillus. Es kann durch Schürf-/Risswunden und auch durch Bagatellverletzungen in die Haut eindringen und führt zu schmerzhaften Muskelkrämpfen aller Muskeln, auch der Atemmuskulatur, die kaum zu beeinflussen sind und immer noch unter intensivmedizinischer Behandlung in über 30 % zum Tode führen.

Diphtherie

wird durch das Toxin (Gift) des Diphtheriebakteriums ausgelöst und führt zu lebensbedrohlichen Erkrankungen. Besonders die Rachen- und Kehlkopfdiphtherie verursacht akute Atemnot, die nur durch sofortige Atemhilfe behandelt werden kann. Die Herzmuskelentzündung fordert die meisten Todesfälle. Die Krankheit ist nicht ausgerottet, aus dem Osten werden immer noch Krankheitsfälle eingeschleppt.

Pertussis (Keuchhusten)

beginnt häufig als Erkältung mit Husten und Schnupfen und steigert sich zu krampfartigen Hustenanfällen mit Erbrechen und Atemnot. In den ersten 6 Lebensmonaten kann der typische Husten ausbleiben, dafür kommt es zu Atemstillständen, die lebensbedrohlich sind. Häufige Komplikationen sind Mittelohrentzündung, Lungenentzündung und bleibende Gehirnschäden.

Poliomyelitis (Kinderlähmung)

Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine und auch der Atemmuskulatur führt. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden und sind damit lebenslang behindert. Seit 1998 ist die Schluckimpfung durch die Spritze ersetzt worden, weil sich Ungeimpfte an der Ausscheidung der Polioviren der Geimpften infiziert haben. Die gute Durchimpfungsrate wird bald zu einer Ausrottung der Polio führen.

Hämophilus B bedingte Erkrankungen

Gefürchtet sind die Hirnhautentzündung und die Entzündung des Kehledeckels (Epiglottitis). Die Hirnhautentzündung hat eine relativ hohe Komplikationsrate mit z. B. bleibender Schwerhörigkeit. Die Kehledeckelentzündung führt zu akuter Atemnot, die nur durch rechtzeitige Atem-Hilfe beherrscht werden kann. Durch die Impfung seit Ende der 80er Jahre hat sich die Erkrankungshäufigkeit drastisch verringert.

Hepatitis A

Ist eine virusbedingte Leberentzündung, die niemals chronisch verläuft und meist spontan ohne ernsthafte Komplikationen ausheilt. Sie wird durch verunreinigtes Wasser oder Lebensmittel übertragen.

Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. H. Dette-Schaudt
Dr. med. S. Kaiser
Dipl.-Med. K. Voszatko

Kurze Straße 42 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121-718 44 • Fax: 75 44 07 • Mobil: 0179-515 09 65
www.kinderzentrum-echaz.de
praxis@kinderzentrum-echaz.de

Hepatitis B

Ist eine virusbedingte Leberentzündung, die mit grippeähnlichen Beschwerden und Gelbsucht einhergeht und bei Kindern in Abhängigkeit vom Alter- bis zu 90% (Neugeborene) und unter 10 Jahren um 50% - chronisch wird. Übertragen wird das Virus durch Blut und Körperflüssigkeiten. Eine chronische Hepatitis B kann zur Leberzirrhose und Leberzellkrebs führen.

Rotaviren

sind die häufigste Ursache für schwere Durchfallerkrankungen. Vor allem Säuglinge sind betroffen. Bis zum 3. Lebensjahr haben > 90 % der Kinder eine Rotavirusinfektion durchgemacht. Deshalb findet man auch in dieser Altersklasse die schwersten Krankheitsverläufe. Außer Kleinkinder sind auch alte Menschen und immunsupprimierte Patienten gefährdet. Die Infektion wird fäkal-oral (Hand <-> Mund) übertragen. Rotaviren halten sich auf Lebensmitteloberflächen fest oder kommen im Ausland auch im Trinkwasser vor. Nach 1–3 Tagen treten Erbrechen, teilweise hohes Fieber und starke Durchfälle auf. Säuglinge können dabei besonders schnell austrocknen.

Masern

sind eine häufig schwer verlaufende Viruserkrankung mit hohem Fieber, Husten, Bindehautentzündung und einem typischen Hautausschlag, die ca. 2 Wochen dauert. Es gibt keine Medikamente dagegen. Komplikationen sind Mittelohrentzündung und Lungenentzündung, selten auch Gehirnentzündung, die zu bleibender geistiger und körperlicher Behinderung führen kann.

Mumps

geht mit Fieber, Kopfschmerzen und Schwellung der Speicheldrüsen einher. Es gibt auch eine Mumpsmeningitis und –enzephalitis, die mit Hörverlust als typische Komplikation enden kann. Bei jedem vierten Jugendlichen oder Erwachsenen kommt es zur Entzündung der Hoden mit nachfolgender Unfruchtbarkeit. Diese Komplikation kann auch durch Entzündung der Eierstöcke bei Mädchen auftreten.

Röteln

Sind eine meist leicht verlaufende Viruserkrankung mit Fieber typischem Hautausschlag und Lymphknotenschwellung im Nackenbereich. Treten Röteln im ersten Trimenon der Schwangerschaft auf kommt es zum s. g. Gregg-Syndrom des Ungeborenen mit schweren Missbildungen an Auge, Ohr, Herz und Gehirn. Jährlich erleiden 500 Kinder dieses Schicksal in Deutschland mit einem Leben, das nie ohne fremde Hilfe möglich sein wird. Nicht selten verläuft die Infektion ohne Krankheitserscheinungen; trotzdem können diese Menschen anstecken.

Windpocken

sind eine Viruserkrankung mit typischem Hautausschlag mit Bläschen, sie dann verkrusten. Die Erkrankung läuft mit oder ohne Fieber ab, ist hochansteckend, dauert etwa 6 Tage. Sie kann nur symptomatisch behandelt werden. Die Komplikationen können eine Kleinhirn-, oder eine Lungenentzündung sein, häufig kommt es zu einer Superinfektion mit Bakterien die dann stationär behandelt werden muss.

HPV-Viren (Human-Papilloma-Viren)

sind Viren mit > 100 Subtypen, die die Epithelzellen der Haut und der Schleimhäute infizieren können. Sie verursachen bei den infizierten Zellen eine unkontrollierte tumorartige Wucherung die gut,- oder bösartig sein kann. Nach der Infektion können Papillomaviren Jahre bis Jahrzehnte inaktiv bleiben. Der Infektionsweg ist der Sexualkontakt. Einige Subtypen verursachen bösartige Tumoren im Gebärmutterhalsbereich, oder aber Scheiden-, Penis- und Analkarzinome, manche sind für die Entstehung der unangenehmen Feigwarzen (Condyloma acuminata) verantwortlich.

Gebärmutterhalskrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung und die dritthäufigste Krebsursache bei Frauen.

Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. H. Dette-Schautd
Dr. med. S. Kaiser
Dipl.-Med. K. Voszatko

Kurze Straße 42 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121-718 44 • Fax: 75 44 07 • Mobil: 0179-515 09 65
www.kinderzentrum-echaz.de
praxis@kinderzentrum-echaz.de

Meningokokken-Meningitis

Meningokokken sind Bakterien, die sehr schwer verlaufende eitrige Hirnhautentzündung - oft mit tödlichem Ausgang – hervorrufen können. Es gibt auch asymptomatische Infektionen oder sogar symptomlose Träger.

Es gibt 5 Subtypen: A, B, C, W und Y. Für Europa sind Typ B und C wichtig, A, W und Y sind für den Meningitisgürtel in Afrika und für Fernost die wichtigsten Erreger. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion. Die Krankheit fängt mit unspezifischen Infektzeichen, wie Fieber und Unwohlsein an, kann innerhalb von Stunden zu einem Multiorganversagen mit tödlichem Ausgang (25 %!) führen. Typisch sind die zunächst kleine dann ausgedehnte Hautblutungen die durch eine schwere Gerinnungsstörung verursacht sind.

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Erreger sind Viren, die durch infizierte Zecken beim Stich übertragen werden. Bei 90 % der Infizierten verläuft die Krankheit subklinisch. Bei kleinen Kindern kommt es nur zu einer serösen Hirnhautentzündung, die manchmal mit leichten Kopfschmerzen, Müdigkeit und Unwohlsein einhergeht. Es kann auch asymptomatisch ablaufen. Mit zunehmendem Alter können die Symptome ausgeprägter sein: Fieber, Erbrechen, Krampfanfälle, Lähmungen. Ursache dafür ist eine Gehirn- und/oder Rückenmarkbeteiligung. Eine gezielte Therapie ist nicht möglich, man kann nur symptomatisch behandeln.

Wann wird ein Kind geimpft?

Vor der Impfung wird jedes Kind untersucht, die Körpertemperatur gemessen und die Mutter beraten. Ein Kind sollte keinen frischen Infekt und eine Körpertemperatur unter 37,5 Grad Celsius haben. Lebendimpfungen (Masern,- Mumps, Röteln) dürfen nicht bei Kindern mit Immundefekt verabreicht werden. Ebenso muss bei Unverträglichkeiten gegen einzelne Komponenten des Impfstoffs weitere Impfungen gut überdacht werden.

Was passiert, wenn mein Kind Fieber bekommt?

Fieber ist eine normale Reaktion des Körpers, was für eine gute Immunantwort spricht. Am Abend vor dem Zubettgehen soll die Körpertemperatur nochmals überprüft werden.

Bei einer Temperatur ab 38 Celsius sollte ein Fieberzäpfchen gegeben werden, da eine weitere Erhöhung befürchtet werden muss und sich in seltenen Fällen auch ein Fieberkrampf ereignen kann. Eine Rötung oder Schwellung an der Impfstelle kommt selten vor als Reaktion auf das Lösungsmittel, verschwindet aber innerhalb der ersten 24 Stunden vollständig wieder. Ist diese sehr schmerzhaft, sollte auch in diesem Fall ein Fieberzäpfchen gegeben werden.